

Etwa jeder dritte Erwachsene in den industrialisierten Ländern hat eine krankhaft verfettete Leber. Damit erhöht sich für diese Menschen nicht nur das Risiko an fortgeschrittenen Lebererkrankungen wie Leberzirrhose und Leberkrebs, sondern vor auch allem an Typ-2-Diabetes und an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erkranken.

Neuer, verbesserter FLI

Um frühzeitig mit präventiven und therapeutischen Maßnahmen intervenieren zu können, muss die Fettleber rechtzeitig erkannt werden. Unter verschiedenen Indizes, die dafür entwickelt wurden, hat sich der „Fatty Liver Index“ (FLI) bestehend aus den Parametern Alter, Body-Mass-Index, Taillenumfang und den im Nüchternzustand im Blut gemessenen Werten für Triglyzeride (TG) und Gamma-Glutamyltranspeptidase (GGT), als recht effektiv erwiesen.

Ergänzt man diesen Index mit den Triglyzerid- und Glukosewerten aus einem oralen Glukosetoleranztest, der 2 Stunden nach der Einnahme der Glukose durchgeführt wurde, sowie die für die Fettleber wichtigste Genvariante (rs738409 C>G in PNPLA3), ist zum einen eine noch präzisere NAFLD-Diagnostik möglich, wie anhand der Daten der TULIP¹-Studie gezeigt werden konnte [1]. Zusätzlich lässt sich mit diesem erweiterten „Fatty Liver Index“ auch die Wahrscheinlichkeit für die Abnahme des Leberfettgehalts während einer Lebensstilintervention genauer vorhersagen [1]. Stefan hofft nun, dass „dieser Index zunehmend im klinischen Alltag eingesetzt wird, um eine Fettlebererkrankung frühzeitig zu diagnostizieren, damit Folgeerkrankungen der Fettleber verhindert werden können“.

Quelle: Pressemitteilung „Ein neuer Index zur Diagnose einer nichtalkoholischen Fettlebererkrankung“ vom 20.01.2017, herausgegeben vom Deutschen Zentrum für Diabetesforschung, Neuherberg

Literatur

- [1] Kantartzis K et al. Diabetes Metab 2017 Jan 12; pii: S1262-3636(16)30564-X. [Epub ahead of print]

Folgeerkrankungen vermeiden

Neuer Index zur Diagnose einer nicht alkoholischen Fettlebererkrankung

Die nicht alkoholische Fettlebererkrankung (NAFLD) hat sich zu einer globalen Epidemie ausgeweitet. Unter der Leitung von Prof. Norbert Stefan, Tübingen, haben Forscher des Deutschen Zentrums für Diabetesforschung (DZD) zusammen mit Prof. Matthias Schulze vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIfE), Potsdam, und Kollegen aus Hamburg und Italien aus klinischen Daten einen neuen Index generiert, der mit hoher Genauigkeit das Vorliegen einer Fettlebererkrankung vorhersagen kann.

1 Tübinger Lebensstil Interventionsprogramm